

# Oberfinanzdirektion

Bremen

O 1489 B - BV 21 - Ra 1212

Bei Antwortschreiben wird um Angabe  
obigen Geschäftszeichens gebeten.

(23) Bremen, 28. Juni 1956

Haus des Reichs, Richtweg 25

Fernsprecher: 2 10 01 u. 2 14 51, App.

Fernschreiber über 02 4491

Postschließfach 17

Zimmer:



An das  
Landesamt für Wiedergutmachung Bremen

B r e m e n

Meinkenstr. 1

Betr.: Rückerstattungssache der Erbgemeinschaft Bamberger

Bezug: Ihr Schreiben vom 22.6.56 - 4080 - 5 -

Im Nachstehenden gebe ich Ihnen das Gutachten des Sachverständigen bekannt. Nach allgemeinen Ausführungen erklärt der Sachverständige Otto Schoener, Bremen, Brahmsstr. 2:

"Daß die Erblasserin vermögend gewesen ist, ergibt sich aus folgenden Tatsachen. Sie besaß:

- 1) Ein eigenes Haus im Werte von 34.300,- Mark, das allerdings mit einer Hypothek von 26.575,- Mark belastet war, resp. mit 13.288,- Mark.
- 2) Ein Bankguthaben von 7.500,- Mark.
- 3) Ein Barguthaben von 2.000,- Mark.
- 4) und Wertpapiere in Höhe von 844,63 Mark.

Daß es sich bei dem Besitz von R.R. Bamberger um einen guten Hausstand gehandelt haben muß, ersieht man aus der Liste, die ein sehr reichhaltiges Porzellan-Geschirr und viele Gläser, Decken, Kleidung, Küchengerät, Möbel und Teppiche aufführt. Außerdem ergibt sich dieses auch aus den verschiedenen Küchenmaschinen, die ein einfacher Haushalt nicht aufweist, Eismaschine, 2 Fleischwölfe etc., sowie Föhn, elektrischen Augenwärmer, den Alkoholvorräten und dem Frack des Sohnes. Daß es sich um gebildete Menschen gehandelt hat, ergibt die Tatsache des Ölgemäldes, der Kunstmappen und der vielen Bücher, unter denen sich sehr viele Klassiker und andere gute Bücher befinden. Diese Tatsachen mußten bei der Wertfestsetzung berücksichtigt werden.

Die vor dem 1. Januar 1933 angeschafften Gegenstände sind sehr lange in Besitz der Antragsteller gewesen, resp. im Besitz deren

Mutter und demzufolge müssen dieselben verhältnismäßig verbraucht gewesen sein. Dies gilt in Sonderheit für die Wäsche und Kleidung, soweit es sich nicht um die Aussteuerwäsche handelt, die nach A.d.Sv. und nach der Aufstellung zu urteilen der unverehelichten Tochter unter a) gehört haben müssen, also neu waren. Die alte Wäsche würde n.E.d.Sv. mit rund DM 1.000,-

in gebrauchtem Zustand zu beschaffen sein.

Die neue Wäsche (Aussteuerwäsche) mit rund

DM 1.500,-

Das viele Geschirr ist ohne Frage auch bereits ziemlich verbraucht gewesen, obgleich sich hierunter noch einige komplette Service befunden haben. Diese beiden Tatsachen gegeneinander abgewogen dürften eine Summe von ebenfalls DM 1.500,- für den Ersatz rechtfertigen.

Die Position Teppiche und Vorhänge enthält auch die Bezeichnung Brücken. Diese Bezeichnung wird im allgemeinen nur für Orientbrücken angewandt und muß angenommen werden, daß sich die als Brücken bezeichneten Dinge tatsächlich als Orientware ergeben und auch unter den Teppichen sich mindestens 1 Orient-Teppich befunden haben dürfte, wenn nicht sogar zwei. In diesem Fall würde der Wert dieser Position einzusetzen sein mit ca.

DM 4.000,-

Die Kleidung enthält als wichtigstes Stück nur den Frack des Sohnes und dürfte mit

DM 400,-

ausgeglichen sein. Die unter Diverses und Aussteuer Diverses aufgeführten Gegenstände enthalten im allgemeinen mit Ausnahme der Reiseschreibmaschine "Remington", die aber auch bereits ein verhältnismäßig altes Modell sein muß, kaum wesentliche Teile, so daß ein Betrag von angemessen erscheint.

DM 1.250,-

Die Liste über Silber enthält sowohl Versilbertes, als auch echt-silberne Gegenstände. Auch diese Sachen sind, was das Versilberte anbelangt, einem Verschleiss unterworfen, in dem die Silberschicht im Laufe der vielen Jahre an den Berührungspunkten abgeschuert gewesen sein dürfte. Ein Betrag von dürfte für diese Position ausreichend erscheinen, zumal die Formen ja bereits unmodern geworden sein werden.

DM 400,-

Übertrag: 10.050,-- DM

Auch das Silber wird wahrscheinlich bereits unmodern geworden sein und kann daher nicht ganz mit dem vollen Werte eingesetzt werden. Nach den Listen der B.S.F. ist der Neuwert ca. 344,- DM. N.A.d.Sv. kann höchstens ein Betrag von 300,-- DM erstattet werden.

Die Liste über Bücher führt ca. 550 Bände auf, darunter befinden sich aber 12 Monatshefte, 15 Broschüren und 26 Hefte, so daß ca. 500 Bücher vorhanden sind, die pro Stück teils mit DM 2,50, teils bis zu 4,- DM und 5,- DM bewertet werden können. Da aber der größere Teile den geringeren Wert umfaßt, dürfte für diese zusammen mit den Broschüren und Heften ein Betrag von 1.580,-- DM

ausreichend sein. Für die Bilder, die hier in Deutschland sehr wenig gefragt sind, und daher billig im Preis liegen, dürfte ein Betrag von 350,-- DM ausreichend sein, zumal Drucke und Fotos gar nicht zu verkaufen sind. Der genannte Betrag umfaßt auch die Kunstmappen mit Bildern.

Die Gegenstände, welche in der Zeit vom 1. Jan. 1933 bis zum 31. Dezember 1937 angeschafft sind, wurden zum großen Teil nur wenige Jahre benutzt, im Höchstfall sechs Jahre und sind demzufolge höher einzusetzen, als die auf der vorigen Liste genannten Gegenstände gleicher Art, da ein Verschleiss in dem hohen Maße nicht stattgefunden haben kann. Für die Wäsche ist ein Betrag von ca. 850,-- DM angebracht.

Für das Geschirr dürften, da es außer einem kompletten Eßservice kaum wesentliche Teile enthält, dürften DM 300,- in gebrauchtem Zustand ebenfalls ausreichend sein.

Übertrag: 13.430,-- DM

Übertrag: 13.430,- DM

Die Kleidung enthält eine große Anzahl von Sommerkleidern, Blusen, Winterkleidern und Handschuhen.

Trotzdem dürfte unter Berücksichtigung des Verschleisses, der bei Kleidern ja immerhin ziemlich groß ist, ein Betrag von 4.000,--DM reichlich bemessen sein.

Unter Diverses ist sehr viel Kleinkram aufgeführt, der wertmäßig kaum ins Gewicht fällt. Es dürfte daher hierfür ein Betrag von 800,- DM ebenfalls ausreichend sein.

Gegenstände, die nach dem 1. Januar 1938 angeschafft wurden, sind nicht oder kaum gebraucht worden, also wohl als ungebraucht und neu zu bewerten. Unter Berücksichtigung des Preisanstiegs dürften dieselben heute mit ca. 300,--DM wieder zu beschaffen sein.

Die Ersatz-Anschaffungen für demolierte Gegenstände dürften bei einer Wiederbeschaffung einen Betrag von 600,--DM kaum übersteigen. 19.130,- DM

Nachtrag:

Die vor dem 1. Januar 1933 angeschafften Möbel, welche in dieser Aufstellung noch fehlen, haben ohne Frage ebenfalls einen ziemlichen Verschleiss durch Gebrauch gemacht. Ihre Wiederbeschaffung in dem Zustand, in dem sie sich 1933 befunden haben, dürfte mit 7.750,- DM zu erreichen sein. 26.880,- DM

N.A.d.Sv. dürfte also der Schadensersatz in der Wiedergutmachungssache Bamberger mit rd. DM 27.000,-- abgolgten sein.

Das Gutachten des Sachverständigen beziffert sich also auf DM 27.000,-- (in Worten: DMARK -Siebenundzwanzigtausend-)

Vorstehendes Gutachten gibt der Sachverständige nach bestem Wissen und Gewissen unparteiisch ab, was er durch seine Unterschrift bestätigt.

Bremen, 16. Mai 1956

gez. Unterschrift

Otto Schoener

amtl. best. Schätzer  
und Versteigerer für  
Kunst und Antiquitäten  
einschl. Orient-Teppichen-  
u. Brücken der Freien und Hansestadt Bremen  
Bremen, Brahmstraße 2. (Stempel)"

(Stempel)

Beglaub.

H. Landt

Ang.

Im Auftrag

gez. Cierpinski



Alfons Militscher

Rechtsanwalt und Notar

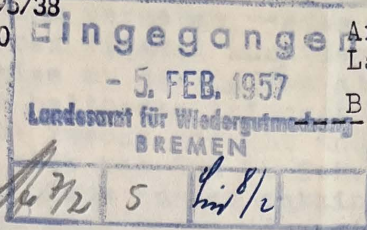
Frankfurt am Main

Fahrgasse 111-115, Tel. 95738

Postscheckkto. 115580

Frankfurt/M 2. 2. 57.

80



An das  
Landes-Amt f. Wiedergutmachung

B r e m e n -----Meinkenstr. 1.

Aktenz: -4080- Ra-1212-5-

Betr: Rückerstattungssache der Erben Bamberger wegen Umzugsgut.

*Je Gutachter Rechts.*

In obiger Sache halte ich das Gutachten des Sachverständigen Otto Schoener vom 28.6. 56. für absolut unbrauchbar. Er macht sich den Tatbestand, da er die Sachen nicht kennt, ohne jede Begründung nach seinem Gutdünken zurecht. so schreibt er z.B. das Möbel "ohne Frage" einen ziemlich en Verschleiss durch Gebrauch mitgemacht hätten. Er verkennet offenbar überhaupt, dass es nicht darauf ankommt, was der Hausrat im Zeitpunkte der Entziehung bei einer Veräußerung erbracht haben würde, sondern darauf, dass die Wiedergutmachung die Berechtigten in den Stand versetzen muss, sich wieder so auszustatten, wie sie vor der Entziehung ausgestattet waren. Dass dies mit dem von dem Sachverständigen ~~weitererzählt~~ Schoener errechneten Beträge unmöglich ist, bedarf keiner weiteren Erörterung. Es hat auch keinen Zweck diesen Sachverständigen weiter zu bemühen, denn angesichts seiner bereits gerügten Methode, sich den zu beurteilenden Sachverhalt selbst zu schaffen, ist nicht zu erwarten, dass er die Objektivität aufbringt, die erforderlich wäre, um von seinem einmal eingenommenen Standpunkt abzugehen. Es liegt aber auch deshalb keine Notwendigkeit vor, sich mit einem Gutachten, dessen Ersteller die zu Bewertenden Sachen garnicht kennt, befassen, weil es im vorliegenden Falle einen Sachverständigen gibt, der die Sachen auf Grund eigenen Augenscheins genau kennt, nämlich Herrn Philipp S ö h n e r in Frankfurt/M

Zur Erörterung der Grundlage für die Erstattung des Bewertungsgutachtens überreiche ich noch

- 1) eidesstattl. Versicherung der Frau Julie Bondi geb. Bamberger vom 27. 12. 56.
- 2) eidesstattl. Versicherung des Herrn Manfred Spitzer vom 14. 10. 56.
- 3) eidesstattl. Versicherung des Herrn Emanuel Feuchtwanger vom 19. 10. 56.

Von dem Niveau des Haushaltes kann man sich einen ungefähren Begriff machen, wenn man berücksichtigt, dass z.B. 4 vollkommene KÜCHEINRICHTUNGEN vorhanden waren, wie dies der Zeuge Spitzer anschaulich darstellt.

Ich beantrage daher:

Herrn Philipp Söhner Frankfurt/M Burnitzstr 6.  
unter Vorlage der Akten mit der Erstattung  
eines Gegengutachtens zu beauftragen und ihm  
im Wege der Rechtshilfe sein Gutachten vor  
dem hiesigen Amtsgericht beschwören zu  
lassen.

Alfons Militscher  
Rechtsanwalt u. Notar.

Haushaltwäsche. Die Wäsche war von ausgesuchter Qualität, um nur einige Beispiele anzugeben, die 18 Tischdecken, die eingepackt waren, waren z.T. noch nie gebraucht. Ebenso waren von den 37 Bettbezügen mindestens 17 noch fast neu. Kleine Deckchen 140 Stück vorhanden. Die meisten waren handgestickt, mit kunstvollem Hohlraum versehen, jedes einzelne war ein Kunstwerk, ausserdem waren viele mit künstlerischen Mustern bestickt, die nur zu hohem Preise zu beschaffen sind. Die 15 Kaffeedecken waren von feinstem haltbarem Leinenstoff hergestellt, 6 davon waren nur für festliche Zwecke gedacht und dementsprechend gut erhalten. Das gleiche gilt von den 72 Servietten. Ich kann mich noch genau an das blaue Muster entsinnen, das die Kaffeeservietten aufwiesen und muss sagen, dass ich noch selten so etwas wieder gesehen habe.

Was die gesamte Bettwäsche betrifft, so waren erstklassige Stoffe mit extra grossen Dimensionen ausgesucht, wie sie geeignet sein sollten für das Gäste-Haus, das wie in London zu eröffnen die Absicht hatten. Dies bezieht sich auf alle Ueberbettdecken, Kissenbezüge und Bettbezüge. Die Badetücher waren aus schwerem Frottier Material in rosa und blau.

Küchenwäsche war auch z. T. noch vollkommen neu und der Rest war ausgesucht worden und nur das beste eingepackt. Tachentücher waren aus feinstem Leinen und viele hatten Hohlraum Stickereien. Bei nochmaliger Durchsicht der Liste, die ich selbst noch von damals habe, erscheint mir ein Gesamtpreis von DM 17 724.-- bestimmt angebracht.

Aussteuerwäsche. Diese war während vieler Jahre zusammengestellt worden, wenn immer meine Mutter oder einer von uns eine Serie von erstklassigen Stücken aufreiben konnte, wurden sie als Beitrag zur Steuer zurückgelegt worden. Schon allein die Tischdecken stellen einen ungeheuren Wert dar, ich weiss noch genau, dass sie alle gemustert waren, mit Stickereien versehen. Die Küchenwäsche war ebenso wie die Bettwäsche nur 1. A Qualität und stellt heute zweifellos einen Wert von £ & DM 5 020.-- dar.

Was das Geschirr betrifft, so hatten wir in unsrem Haushalt, der streng orthodox geführt war, dreierlei vollkommene Service für das ganze Jahr und das gleiche nochmals für die Pesach-Festtage. Das ist der Grund für die reichliche Auswahl die in allen Teilen zu finden ist. Ich erinnere mich noch an ein neues Kaffeeservice aus echtem Meissner Porzellan mit Handmalerei verziert, wie sie seinerzeit in Dachau hergestellt worden war. Ausserdem waren 12 Mokkatassen und Unterteller aus dünnem Porzellan mit chinesischen Mustern vorhanden, die glücklicherweise in einem Holzkasten mit anderen Sachen auf dem Speicher aufgehoben wurden und dadurch der wütenden Nazibande nicht zum Opfer fiel. Das Geschirr für Pesach sowohl Kaffeeservice als auch allgemeines Geschirr war noch fast neu, da es nur selten gebraucht worden war, vieles davon war neu angeschafft als Ersatz für das von den Nazis zerstörte. Die reichliche Geschirrausrüstung ist in der gleichen Qualität kaum noch zu beschaffen und stellt einen Wert von DM 12 000.-- dar. Das Pesach Kaffeeservice hatte auf jedem Stück die Bezeichnung PESACH in Goldbuchstaben.

Die Teppiche und Vorhänge waren ausnahmslos aus hervorragendem Material hergestellt. Die Teppiche waren ausschliesslich echte Perser und kaum abgenutzt, da sie nur in den guten Zimmern aufgelegt waren. Das gleiche gilt von den Brücken.. Linoleum war neu angeschafft worden, da es unmöglich war, das Linoleum in den Zimmern aufzunehmen, ohne es zu zerstören. Die Sommervorhänge hatten Spitzenmuster eingewebt. Die Uebervorhänge waren aus schwerem Material. Die Schnapprollen waren für englische Verhältnisse zugeschnitten und vollkommen neu. Die Teppiche sind heute DM 10 800.-- wert. Die Vorhänge Koffer sowie Bilder sind heute DM 3 900.-- wert.

Bestand  
Die Kleidung aus bereits vorhandenen in gutem Zustand befindlichen Stücken und in der Hauptsache aus vollkommen neuen Anschaffungen. Die Sommer- und Winterkleider waren massangefertigt

82

speziell die 5 Kostume, zwei davon waren in schottischem Muster wie sie in England getragen werden. ~~Die~~ Unter den Blusen waren 12 Blusen in weiss mit teils Brüsseler Spitzen und Schweizer Stickerei. Die 6 Wintermäntel waren alle massangefertigt, darunter 2 Herrenmäntel englischen Wollstoff. Die Handschuhe waren alle aus feinstem Leder oder Wildleder. Auch die meisten Schuhe waren neu. 2 Mäntel waren mit Persianerkragen und 2 mit nerzverbremung versehen. Der Gesamtwert der Kleidungsstücke ist infolgedessen mit DM 22 500 anzusetzen.

Die Remington Schreibmaschine war noch neu und nie benutzt und stellt daher einen Wiederbeschaffungswert von DM 450.-- dar.

Die Silberbestecke sind auch heute in gebrauchtem Zustande von hohem Wert speziell in der Ausstattung in der unser Silber vorhanden war. Alle Bestecke waren mit Monogramm versehen und aus schwerstem Silber (800). Ein gegenwertiger wert von DM 6500.-- kann nur als bescheidener Ersatz angesehen werden.

Mit dem zum Versand gebrachten Möbel könnte man heute noch 5 (fünf) herrschaftliche Wohnungen einrichten. Die Sofas waren gerade frisch gepolstert gewesen und überzogen worden und das gleiche gilt von den Chaiselognen. Da ein grosser Teil der Möbel von den Nazis im November 1938 demoliert worden war, war alles neu aufgearbeitet worden. Der Salon war in einem Chippendale Stil der heute ungeheuer viel kosten würde zur Anschaffung. Der Schreibtisch war aus geschnitztem Eichholz in unverfälschter Ausführung - ein kostbares unersetzliches Stück. Der Bücherschrank war modern mit verschiebbaren Türen auch Eichholz. Ebenso war die Kucheneinrichtung sowie die Einrichtung der Schlafzimmer in höchster Qualität. Die Tische waren ausziehbar. Kredenz war aus geschnitztem Eichholz. Die Wäscheschränge waren 4-teilig. Die Betten waren allein in bestem Zustand, die Bettdecken und -Kissen alle ~~ausgefüllt~~ <sup>ausgefüllt</sup>. Zwei Tische hatten schwere Marmoplatten. Die Nähmaschine war noch vollkommen neu. Ich habe nur einige mir in Erinnerung gebliebene Möbel beschrieben um zu beweisen wie hochwertig die Möbeleinrichtung gewesen war. Ein heutiger Wiederanschaffungswert von DM 37 500.-- dürfte bei weitem nicht zu hoch gegriffen sein.

Unter den Büchern waren die wertvollsten Werke, für die heute höchste Liebhaberwerte gezahlt werden. Viele Erstdrucke waren vorhanden und Exemplare, die heute nicht mehr erhältlich sind. Ein grosser Teil der Bibliothek war in Leder und Schweinsleder gebunden, darunter war <sup>2</sup> Klassiker Literatur, Lexica und ein grosser Teil seltener jüdischer Werke aus der jüdischen Literatur. Die Bewertung der Bibliothek mit DM 8 100.-- erscheint infolgedessen sehr bescheiden.

Wein war von guten Jahrgängen speziell noch von 1921 aufgehoben, alles erstklassige Jahrgänge Rheinweine. Die Liköre bestanden aus Curacao, Kümmel etc. Wert DM 140.--

Fahrrad war mit Freilauf versehen und hatte Lampe sowie sonstiges Zubehör mit vollkommen neuen Schläuchen und Mänteln. Dies stellt einen Wert von DM 200.-- dar.

Mit obigem sind einige der in dem Lift und den Kisten enthaltenen Möbel und Kleidungsstücke aufgeführt und ich habe die mir in Erinnerung gebliebenen Details beschrieben. Es ist mir ohne Zweifel, dass die Bewertung des Herrn ~~Schneider~~ Philipp Söhner auf einen Wert von DM 126 990.-- eine äusserst konservative ist. Es wäre gewiss ganz unmöglich, für diesen Preis den Inhalt des Umzugsgutes wieder zu ersetzen.

Obige Angaben sind nach bestem Wissen und Gewissen gemacht und ich versichere sie hiermit an EIDESSTATT,

London 27. Dezember 1956

Julia Bondi - Bamberger

Julia Bondi geb. Bamberger  
14, Golders Green Crescent  
London N.W.11.